

Bildungszielplanung des Jobcenters Halle (Saale) für das Jahr 2023

I. Entwicklung des regionalen Arbeitsmarktes

Das Jahr 2022 ist weiterhin von der anhaltenden Corona-Pandemie, der Flüchtlingskrise in Folge des Ukrainekrieges und einer Energiekrise mit steigenden Preisen geprägt. Trotz der damit verbundenen Entwicklungen und Herausforderungen zeigt sich der regionale Arbeitsmarkt in der Stadt Halle (Saale) und Umgebung bisher noch stabil.

Bei einer weiteren Verschärfung der Krisensituation könnten sich jedoch deutlich negative Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt ergeben.

Gegenwärtig wird eingeschätzt, dass in den bisherigen Schwerpunktbranchen weiterhin eine konstante Nachfrage nach qualifizierten Arbeits- und Fachkräften bestehen wird. Aktuell befindet sich die Zahl der gemeldeten Stellen im Oktober 2022 noch auf einem stabilen Niveau. Im Vergleich zum Vor- und Vorjahresmonat ist jedoch bereits jetzt ein Rückgang zu verzeichnen, der teilweise auch auf die aktuellen Unsicherheiten und die wirtschaftlichen Prognosen für 2023 zurückzuführen ist.

In den Bereichen Verkehr und Logistik, Handel, Gesundheits- und Sozialwesen, im Fertigungs- und Bauwesen ist weiterhin von einem hohen Arbeitskräftebedarf auszugehen. Im Segment Unternehmensorganisation und Buchhaltung ist sogar ein Aufwuchs an Arbeitsstellen gegenüber dem Vormonat und dem Vorjahresmonat in 10/2021 zu verzeichnen.

Besonders begünstigend erweisen sich die Nähe zum Flughafen Leipzig-Halle und dem ansässigen DHL-Drehkreuz, aber auch die stetigen Firmenerweiterungen im Star-Park, beispielsweise bei Schaeffler, Amazon, Porsche und Relaxdays.

Auch der Wirtschaftsstandort Mitteldeutschland durchlebt einen übergreifenden Strukturwandel. Neben den bereits seit einigen Jahren bestehenden Herausforderungen durch die Digitalisierung und Globalisierung, die demografische Entwicklung sowie dem steigenden Preisniveau stellt besonders die Ressource Personal ein wachsendes Risiko für die Unternehmen dar. Insbesondere gut ausgebildete Fachkräfte sind in vielen Branchen schwerer zu rekrutieren - die Fachkräftesicherung bleibt daher ein zentrales Thema.

Das Jobcenter Halle (Saale) hat es sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit der Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt Süd Arbeitslose und Arbeitsuchende bedarfs- und nachfragegerecht weiterzubilden, um einen besseren Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage nach qualifizierten Arbeits- und Fachkräften zu ermöglichen.

Die Kundenstruktur des Jobcenters Halle (Saale) weist einen hohen Anteil von geringqualifizierten Personen und Wiederungelernten auf, welche vorwiegend in Arbeitsstellen im Helferbereich einmünden. Das führt häufig dazu, dass eine nachhaltige Eingliederung erschwert ist und zudem der anhaltende Bedarf an Fachkräften nicht bedient werden kann.

Das Jobcenter Halle (Saale) zählt zur Schwerpunktregion „Reduzierung von Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitleistungsbezug“. In unserer strategischen Ausrichtung soll der Eintritt von Langzeitarbeitslosigkeit vermieden und bereits bestehende Langzeitarbeitslosigkeit reduziert werden. Zur Erreichung dieser Ziele ist eine enge Zusammenarbeit aller Arbeitsmarktakteure erforderlich. Ein zentrales Schlüsselinstrument bildet in diesem Kontext die Förderung der beruflichen Weiterbildung. Ergänzend sind alle notwendigen Unterstützungsleistungen in Form von Qualifizierungsmaßnahmen während einer Beschäftigung, Eingliederungszuschüsse zum Ausgleich von Minderleistungen sowie finanzielle Anreize zur Aufnahme einer Beschäftigung, wie beispielsweise Einstiegsgeld, einzusetzen. Flankiert wird dies durch eine ziel- und zukunftsorientierte Qualifizierungsberatung von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Trägern.

II. Kundenentwicklung und Qualifizierungsbedarfe

Im Bezirk der Agentur für Arbeit Halle (Saale) waren Ende Oktober 2022 insgesamt 16.101 Frauen und Männer von Arbeitslosigkeit betroffen. Das sind 253 Arbeitslose weniger als im Vormonat. Im Vergleich zum Vorjahr sind gegenwärtig 570 Frauen und Männer mehr arbeitslos gemeldet (+3,7 %). Die Arbeitslosenquote sinkt auf 7,5 %.

In der Stadt Halle (Saale) beträgt der relative Anteil von SGB II Arbeitslosen 76,2%. Der Rechtskreis SGBII ist dabei von einem deutlich höheren Anteil an Langzeitarbeitslosen und Geringqualifizierten geprägt.

Im Berichtsmonat September 2022 waren im Jobcenter Halle (Saale)

- 18.368 erwerbsfähige Leistungsberechtigte im Bestand (Vorjahr 18.082)
- 13.282 Langzeitleistungsbeziehende
- 7.979 Kunden arbeitslos gemeldet.

Bedingt durch die Kundenstruktur, den hohen Anteil an Langzeitleistungsbeziehenden, Ungelernten und Wiederungelernten, gestaltet sich die Gewinnung von potentiellen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für eine Qualifizierungsmaßnahme, insbesondere für eine abschlussorientierte Weiterbildung, zunehmend schwieriger. Deutlich über zwei Drittel aller Kunden verfügen nicht über einen Berufsabschluss. Die Erhöhung der Motivation und die Befähigung zur Aufnahme einer Umschulung müssen durch zielgerichtete Beratungen und ggf. auch vorbereitende Maßnahmen zur beruflichen Aktivierung und Eingliederung im Fokus liegen. Die geschaffenen finanziellen Anreize, wie z.B. die Weiterbildungsprämie und der Rechtsanspruch auf Erlangung eines Berufsabschlusses, haben bislang nicht die gewünschte Wirkung entfaltet.

Der vergleichsweise hohe Anteil von 34,9% an arbeitslosen Migrantinnen und Migranten im Kundenpotential des Jobcenters Halle (Saale) ist auch weiterhin für Qualifizierungsmaßnahmen aufzuschließen. Häufig ist hier zunächst vorrangig eine Sprachförderung angezeigt. Die bisherigen Erfahrungen im Integrationsprozess dieser Personengruppe haben gezeigt, dass Migrantinnen und Migranten vorrangig eine Beschäftigung, auch in Helfertätigkeiten, und eben keine qualifizierte Weiterbildung anstreben.

Die Personengruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen – speziell zwischen 15 und 25 Jahren - als nächste Generation im Erwerbsleben - steht im besonderen gesellschaftlichen Fokus. Häufig verfügt diese Personengruppe jedoch über keinen oder nicht ausreichenden schulischen Abschluss, so dass die Nachholung des Hauptschulabschlusses als Voraussetzung für die Aufnahme einer Erstausbildung häufig im Vordergrund steht.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass im Kundenpotential des Jobcenters Halle (Saale) überwiegend Kundinnen und Kunden mit multiplen Vermittlungshemmnissen betreut werden, bei denen die Aufnahme einer Qualifizierungsmaßnahme häufig sehr erschwert oder (noch) nicht angezeigt sind. Hier setzt eine vorausschauende und weitreichende Beratung der Kundinnen und Kunden an, um sie für den Weg der Weiterbildung aufzuschließen und durch einen gezielten Einsatz von unterstützenden Maßnahmen für die Teilnahme an einer Qualifizierungsmaßnahme zu befähigen.

III. Qualifizierungsziele und Inhalte

In der Planung zur Umsetzung arbeitsmarktpolitischer Instrumente stehen Qualifizierung und Weiterbildung im Fokus, um zur Sicherung des Bedarfes an qualifizierten Arbeits- und Fachkräften beizutragen.

Für das Geschäftsjahr 2023 sind folgende Qualifizierungsmaßnahmen geplant (im Vgl. zur Planung 2022):

- | | |
|--|-----------------|
| • modulare Weiterbildungsmaßnahmen: | 190 (2022: 335) |
| • abschlussorientierte Weiterbildungsmaßnahmen | 29 (2022: 44) |

Im Vergleich zum Vorjahr erfolgt auf Grund des erheblich reduzierten Budgets eine Reduzierung der geplanten Qualifizierungsmaßnahmen.

Zur Sicherung des Arbeits- und Fachkräftebedarfes bildet die Gewinnung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern für abschlussorientierte Maßnahmen den zentralen Schwerpunkt. Aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten sollen zukünftig betriebliche Einzelumschulungen wieder stärker in den Fokus genommen werden. Durch dieses Instrument können noch stärker individuelle Bedarfe von Arbeitgebern gedeckt und ein breites Spektrum an Ausbildungsberufen bedient werden. Die Maßnahmen zeigen zudem eine sehr hohe Erfolgs- und Eingliederungsquote der Teilnehmenden.

Folgende Branchen und Berufssegmente stehen in 2023 im Mittelpunkt der Bildungszielplanung:

- Führen von Fahrzeug- und Transportgeräten
- Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)
- Berufe in Unternehmensführung und -organisation
- Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe
- Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe
- Metallherzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe
- Medizinische Gesundheits- und Pflegeberufe.

Um die Unternehmen bei der Bewältigung der bereits genannten Herausforderungen der kommenden Jahre (Strukturwandel, Digitalisierung, Fachkräftemangel, gestiegene Preise) weiterhin zu unterstützen, spielt die Beschäftigtenförderung nach dem Qualifizierungschancengesetz eine wichtige Rolle. Durch gezielte individuelle und passgenaue Qualifizierungen können spezifische Bedarfe der Arbeitgeber gedeckt werden. Hierbei bedarf es weiterhin einer engen Zusammenarbeit mit dem gemeinsamen Arbeitgeberservice und den Bildungsträgern, um neue Qualifizierungsinhalte zu erschließen und potentielle Teilnehmerinnen und Teilnehmer für Weiterbildungsmaßnahmen zu gewinnen.

Als Teil der nachhaltigen Qualitätssicherung ist ein professionelles Absolventenmanagement durch ein abgestimmtes Vorgehen der beteiligten Akteure (Jobcenter Halle (Saale), gemeinsamer Arbeitgeberservice, Maßnahmeteilnehmer, Bildungsträger und Arbeitgeber) erforderlich, um einen

erfolgreichen Abschluss der Weiterbildungsmaßnahme und eine möglichst nachhaltige und bedarfsdeckende Integration der Teilnehmenden zu erzielen. Dies unterstützt die Besetzung offener Stellen des regionalen Arbeitsmarktes und leistet einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des Arbeits- und Fachkräftebedarfes.

Die Eingliederungsquote aus abschlussorientierten Weiterbildungsmaßnahmen im Jahr 2022 beträgt derzeit 41,2%. Besonders bei diesen Qualifizierungen ist eine noch engere Zusammenarbeit zwischen Jobcenter Halle (Saale), den Teilnehmenden und den Bildungsträgern bereits während der Maßnahme angezeigt, um die Teilnehmenden zum erfolgreichen Abschluss zu führen und mit begleitender Beratung und Unterstützung aller Akteure eine nachhaltige Integration zu erzielen.

IV. Qualifizierungsformen

Die Umsetzung von Qualifizierungsmaßnahmen ist in verschiedenen Formen möglich. Der Trend zur Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen in digitalen oder hybriden Formaten hält weiter an und hat sich während der Corona-Pandemie gut etabliert. Bei der Auswahl der jeweiligen Lernform sind die individuellen Bedarfe und intellektuellen Voraussetzungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu berücksichtigen. Dabei ist zu beachten, dass Maßnahmen ausschließlich in digitaler Form nicht für alle Kundinnen und Kunden des Jobcenters Halle (Saale) gleichermaßen zielführend sind und daher für diesen Teilnehmerkreis zukünftig auch wieder verstärkt als Präsenzmaßnahmen angeboten werden sollten.

Ein geschäftspolitischer Schwerpunkt des Jobcenters Halle (Saale) im Jahr 2023 liegt auf der Integration und Unterstützung von Frauen. Einen wesentlichen Beitrag leisten hier spezifische Qualifizierungsmaßnahmen, welche die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern. Modulare und abschlussorientierte Weiterbildungen sollten deshalb auch als Teilzeitmaßnahmen gefördert werden.

K. Stieme

Leiterin in der Geschäftsführungsebene

Jobcenter Halle (Saale)